

Covid-19: Schutz- und Handlungskonzept für Spieler(innen)



Hygienebeauftragter der Abteilung: Christoph Dreier

Die vorliegende Handreichung ist als Ergänzung des vom Gesamtverein erarbeiteten Konzepts zu sehen, das auf unserer Homepage (www.svd-tt.de) eingesehen werden kann. Sowohl dieses Konzept als auch das Konzept des DTTBs sind zur Lektüre empfohlen.



Der Mindestabstand von 1,5 Metern sollte bestmöglich eingehalten werden. Dies gilt beim Training selbst (Ausnahme: Doppel), beim Betreten und Verlassen der Halle sowie beim Warten davor. Auch Handshakes o.ä. Rituale sind in diesem Zusammenhang untersagt.



Nach dem Betreten der Halle und vor dem Beginn des eigentlichen Trainings sollten die Hände gereinigt werden. Die Möglichkeit dazu ist im Eingangsbereich der Halle oder in den Umkleiden gegeben.



Während des Trainings dürfen sich max. 20 Personen in der Halle (inkl. Eingangsbereich) aufhalten. Die nächste Trainingsgruppe betritt die Halle erst, wenn die vorige Gruppe diese verlassen hat. Der/die Hygienebeauftragte der Einheit verlässt die Halle als Letzte(r) und gibt die Halle frei.



In den Umkleiden sowie der Dusche ist ausdrücklich auf den Mindestabstand von 1,5m zu achten. Dies bedeutet für die Dusche, dass maximal 2 Personen gleichzeitig duschen dürfen. (*Dusche bleibt vorläufig geschlossen! Stand: 7.7.2020*) Während der Sommerferien sorgt der Verein selbst für eine Reinigung mit Wasser.



Jede(r) Spieler(in) sollte ein eigenes Handtuch mitbringen, um es zu vermeiden, die Hand am Tisch abwischen zu müssen. Auch auf andere gängige Praktiken wie das Anhauchen von Ball oder Belag sollte verzichtet werden.



Im Anschluss an jede Einheit sind die nachfolgenden Maßnahmen umzusetzen: Reinigung von Tischen und Bällen, Lüften der Trainingshalle, Dokumentation der Trainingsteilnehmer(innen) durch den/die Hygienebeauftragte(n) der Trainingseinheit.



Bei unklaren Krankheitssymptomen ist auf Teilnahme am Training unbedingt zu verzichten. Andernfalls kann eine Teilnahme auch verboten werden.



Auch wenn die Lage der Pandemie nicht mehr so prekär ist, sollten wir es dennoch als Privileg ansehen, unseren Sport unter diesen Bedingungen wieder ausüben zu dürfen. Dieses Privileg sollten wir wertschätzen und die Lockerungen, die es bereits gab, nicht eigenmächtig ausdehnen.